

Die Kantonsschule Solothurn sammelt Velos für Afrika

277 Velos! So viele sind am Sammeltag der Kantonsschule Solothurn (KSSO) zugunsten der Organisation «Velafrica» zusammengekommen und haben somit selbst die höchsten Erwartungen übertroffen. Den Velos steht, nachdem sie in integrativen Werkstätten in der Schweiz instand-gesetzt worden sind, ein zweites Leben in Afrika bevor. Dort sollen sie einem Menschen zu mehr Mobilität verhelfen.



Die Projektgruppe der KSSO-Spezialwoche.

Die Idee, einen solchen Sammeltag zu realisieren, ist beim Planen der alljährlich vor den Herbstferien stattfindenden Spezialwoche gekommen: «Fünfzehn Schülerinnen und drei Lehrpersonen wollten etwas Nachhaltiges und sozial Sinnvolles anpacken und haben sich daher für eine Projektwoche entschieden, die ein konkretes und klares Ziel hat: möglichst viele gebrauchte Velos zu sammeln und diese der Organisation «Velafrica» zukommen zu lassen», berichtet Barbara Suter. Die Lehrerin hat gemeinsam mit Kollegin Fabienne Freiburghaus und Kollege Markus Borner das Projekt «Velafrica» koordiniert.

Vorbereitungen in der Spezialwoche

Das Organisieren des Sammeltags war aber nicht der einzige Inhalt der Spezialwoche. Neben einer Einführung in die Tätigkeiten von «Velafrica» durch eine Mitarbeiterin haben die Schülerinnen auch Poster sowie Flyer gestaltet und diese aufgehängt respektive verteilt. «Die Gruppe hat sich echt ins Zeug gelegt und hochmotiviert mit viel Elan ge-



Kuchenbuffet am Sammeltag. Fotos: Miriam Probst

arbeitet», fasst Fabienne Freiburghaus die Spezialwoche zusammen. Damit «Velafrica» auch finanziell unterstützt werden kann, wurden zudem Kuchen gebacken und verkauft. «Es ist ein Erlös von über 1000 Franken zusammengekommen, welchen wir nun, zusammen mit

den Velos, «Velafrica» übergeben können», bilanziert Markus Borner freudig.

Und was macht «Velafrica»?

Die gemeinnützige Organisation «Velafrica», welche zu der Stiftung «Sinnovativ» gehört, sammelt seit

1993 ausgediente Velos. Diese lässt sie in sozialen Einrichtungen reparieren und exportiert sie danach zu lokal verankerten Partnerunternehmen in Burkina Faso, Tansania, Madagaskar und weiteren Ländern Afrikas. Pro Woche wird ein Container mit Velos und Ersatzteilen verschifft. Am meisten gebraucht werden Schläuche, Räder und Ketten. Es werden also nicht nur Arbeitsplätze in der Schweiz sowie in Afrika geschaffen, sondern insbesondere sichern die Velos den Zugang zur Schule, zur Arbeit und zu den Gesundheitszentren.

Jubel, Trubel, Sammeltag

Am Sammeltag am Samstag, 30. Oktober herrscht trotz des trüben

Wetters heitere Stimmung: «Wir haben alle Hände voll zu tun, die ersten Leute sind schon kurz vor acht Uhr mit Velos vorbeigekommen und seitdem ist uns nie langweilig geworden, sie bringen unzählige Velos», meint eine Schülerin. Tatsächlich: Im Velokeller der Kantonsschule reihen sich rote, blaue, gelbe Velos verschiedenster Grössen, Marken und Modelle aneinander. Wer eines bringt, darf sich zum Dank ein Stück Kuchen oder einen Kaffee gönnen. Auch für ein Schwätzchen bleibt Zeit, manch einer fragt sich, wo es sein Velo wohl hin verschlagen mag. So meint einer der Besucher: «Wer weiss, vielleicht rollt mein Drahtesel bald über staubige Strassen im madegassischen Hinterland.»

Und jetzt?

Am Ende des Sammeltags sind die 277 Velos säuberlich im Velokeller verstaut und mit «Reserviert für Velafrica» gekennzeichnet. Bereits drei Tage später rollen mehrere Lastwagen in die Fegetzallee. Mithilfe der Hauswarte werden die Velos sortiert und dann zusammen mit dem Ersatzmaterial, welches manche Leute ebenfalls gespendet haben, verladen. So treten die Velos die Reise an, um über mehrere Etappen zu ihrem Ziel in Afrika zu gelangen.

Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte KSSO



Velos soweit das Auge reicht Foto: Miriam Probst